© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Asaphidion caraboides balcanicum nov. subsp.

Von Prof. Dr. Fritz Netolitzky (Czernowitz).

Bei der Abfassung der Verbreitungskarte des *Asaphidion caraboides* fiel mir zunächst auf, daß meine italienischen und südfranzösischen Stücke durchwegs der subspec. *nebulosum* Rossi angehörten, während die Spanier zur subspec. *splendidum* Heyd. stimmen. Letztere Rasse ist im Kataloge von Jakobson irrtümlicherweise als Synonym zu *nebulosum* gezogen. Professor Müller aus Triest machte mich darauf aufmerksam, daß seine Dalmatiner Tiere mit *A. nebulosum* aus dem gegenüberliegenden Italien auch nicht vollständig übereinstimmen, doch ist seine Sammlung derzeit nicht zugänglich, so daß ich nur wenige Stücke von Dalmatien, mehr von Bosnien, Albanien und Bulgarien zum Vergleiche hatte. In der Tat ist ein Unterschied vorhanden, der bei allen Tieren vom Balkan gut ausgeprägt ist, weshalb die Abgrenzung einer neuen geographischen Rasse berechtigt erscheint.

A. subspec. *balcanicum* m. unterscheidet sich von *A. caraboides* Schr. durch den meist größeren Körper und durch die glänzendere Oberfläche des etwas längeren Halsschildes. Dieser Glanz, der auch bei *A. nebulosum* auffällig ist, ist durch das Fehlen einer Mikroskulptur zwischen den Punkten bedingt, während die Nominatform daselbst ein mehr oder weniger deutliches Maschenwerk („Chagrinzeichnung") besitzt.

Von subspec. *nebulosum* kann ich die neue Rasse nur durch die Punktierung der Flügeldecken unterscheiden, die noch weitläufiger und gröber, vor allem aber regelmäßiger ist. Während bei *nebulosum* die grünlichen, dichter behaarten Stellen der Flügeldecken auch viel seichter und dichter punktiert sind als die glänzenderen dunklen Anteile, ist *balcanicum* auf der ganzen Oberfläche der Flügeldecken gleichmäßiger punktiert. Da dieser Unterschied mit der geographischen Verbreitung sich deckt, sind wir zur Benennung berechtigt.

Ich besitze *A.* var. *balcanicum* m. von Metkovič (Schatzmayr), Brčka a. d. Save; Igbartal (Herzegowina, Zoufal und v. Wanka); Nemila (Bosnien, Scheibel); Majevica planina bei Čelič (Bosnien, Scheibel); Skutari a. d. Bojana (Apfelbeck); Sofia (Joakimoff) und Vitoša (Rambousek); Taygetos (Morea, Wassiliki, Holtz). — Sichere Fundorte sind ferner: Sinj (J. Müller), Knin (Dalmatia, Schwarzer), Parnass (Leonis, Coll. Breit!); Jablanica und Ogladnica (Herzegovina, Meschnigg), Mostar (Zoufal!); *Berat (Albanien, leg. Dr. Müller).

Offenbar gehören auch die Funde hierher, die Apfelbeck für *A. caraboides* (Käf. Balk., I, 1904, 78) anführt: Montenegro: Rjeka; Serbien: Majdan Kučajna, Negotin, Tekkia; Albanien: Priboj a. Lim, Durazzo; Griechenland: Chelmos, Varybopi a. Spercheios (= Barympope), Korax (= Karpenision). Welche Art oder Rasse in der Dobrudscha (Apflb. l. c.) vorkommt, muß dahingestellt bleiben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Netolitzky Fritz

Artikel/Article: Asaphidion caraboides balcanicum nov. subsp. 215